

PILOTPROJEKT DORFENTWICKLUNG MARBURG

INTEGRIERTES KOMMUNALES ENTWICKLUNGSKONZEPT (IKEK)

LOKALE VERANSTALTUNG

GISSELBERG



15.07.2015

Bürgerhaus Gisselberg

ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Lokale Veranstaltung Gisselberg 15.07.2015

Zusammenfassung der Ergebnisse

Ort: Bürgerhaus Gisselberg
Zeit/Dauer: 18:00 bis 21:00 Uhr
Teilnehmer: rund 35 Personen
Bearbeitung: Hartmut Kind, Isabel Neumann

1. RUNDGANG

Ortsvorsteher Gernot Günther begrüßte die anwesenden Bürgerinnen und Bürger. Er bedankte sich für die große Beteiligung und hob die Mitwirkung am Verfahren der Dorfentwicklung als Chance für Gisselberg hervor.

Rose Michelsen vom Fachdienst Stadtplanung und Denkmalschutz der Universitätsstadt Marburg hieß die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der lokalen Veranstaltung in Gisselberg herzlich willkommen. Die gesamtkommunale Entwicklung, also die Betrachtung aller 15 ländlichen geprägten Stadtteile Marburgs, steht im Vordergrund des Programms und nicht mehr -wie früher- der einzelne Stadtteil. Die Dorfentwicklung in den Außenstadtteilen Marburgs läuft über den Zeitraum der nächsten 10 Jahre.

Patrick Ludes vom Fachdienst Dorf- und Regionalentwicklung des Landkreises Marburg-Biedenkopf informierte über die Förderung privater Baumaßnahmen im Rahmen der Dorfentwicklung. Informationsmaterialien dazu sind beim Fachdienst und beim Ortsvorsteher Gernot Günther zu erhalten.

Das Büro SP PLUS aus Bad Nauheim hat die Moderation des Verfahrens der Dorfentwicklung in den Außenstadtteilen Marburgs übernommen. Der Moderator Herr Kind erläuterte, dass in der ersten Phase der Dorfentwicklung das sogenannte IKEK (Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept) erstellt wird, ein Konzept zur Erfassung der Handlungsbedarfe und zur Entwicklung von Lösungsansätzen. Dabei ist die Beteiligung der Bürger ein zentrales Anliegen.

Während des Ortrundgangs wurden folgende Punkte, die für die Entwicklung Gisselbergs von Bedeutung sind erläutert:

- Künftige Nutzung und Gestaltung des Bürgerhauses
- Dorfgemeinschaft und Vereinsleben
- Alt werden im Dorf
- Versorgung und Erreichbarkeit mit dem ÖPNV
- Siedlungsentwicklung: Nutzung der historischen Gebäude
- Nutzung und Gestaltung der Dorfmitte und des Backhauses

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Zusammenfassung der Ergebnisse

Lokale Veranstaltung Gisselberg, 15.07.2015



Etwa 35 Bürgerinnen und Bürger nahmen an der lokalen Veranstaltung in Gisselberg teil.



Die künftige Nutzung und Gestaltung des BGH ist ein zentrales Anliegen der Bürger.



Die Nutzung und Gestaltung öffentlicher Räume, wie hier der Bolzplatz gegenüber des BGH, wurde diskutiert.



Eine Investruine dominiert die Ansicht der Ortsmitte.



Im Workshop wurden Fragen zur Dorfentwicklung und zu einzelnen Themen gestellt und beantwortet.



Die Teilnehmer schätzten die Zukunftsfähigkeit ihres Dorfes ein.

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

Zusammenfassung der Ergebnisse

Lokale Veranstaltung Gisselberg, 15.07.2015

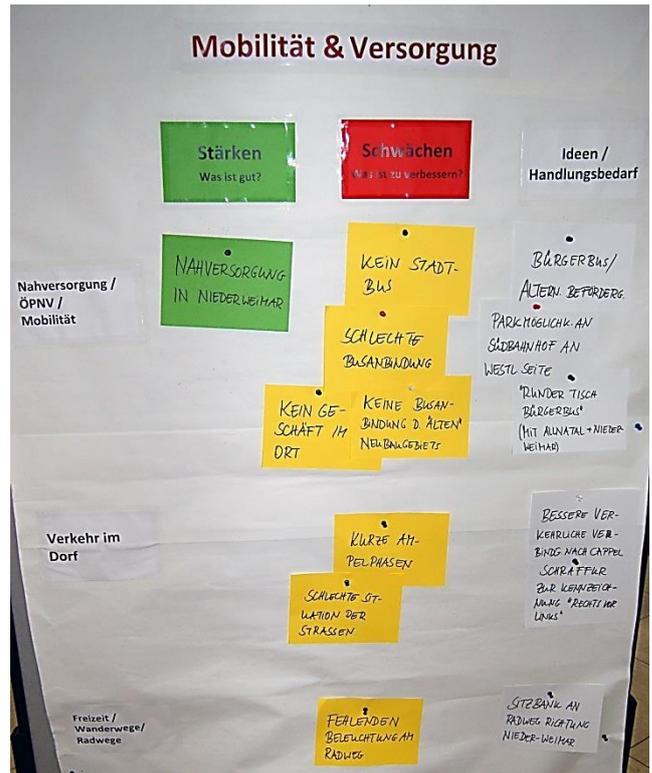
2. ERGEBNISSE DES WORKSHOPS

Im Anschluss an den Ortsrundgang erhielten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit während des Workshops die Stärken und Schwächen, sowie die Handlungsbedarfe und Projektideen für die künftige Entwicklung Gisselbergs zu diskutieren. Das Büro SP PLUS stellte zu Beginn das Verfahren und die Themen der Dorfentwicklung in Marburgs Außenstadtteilen vor. Eine Präsentation, die diese Inhalte zusammenfasst, ist auf der Website des Stadtplanungsamtes verfügbar.

Die folgenden Ergebnisse sind aus dem Workshop hervorgegangen.



Die Ergebnisse zur Diskussion der Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe in Gisselberg.



Die Ergebnisse der Diskussion zu „Stärken, Schwächen und Handlungsbedarfe“

Hinweis: Es werden die Stärken, Schwächen und Projektideen dargestellt, die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern während des Workshops benannt wurden. Werden im weiteren Verfahren noch zusätzliche Projektideen von den lokalen Akteuren vorgetragen, werden diese nachträglich im IKEK mit aufgenommen.

Handlungsfeld			
Siedlungsentwicklung und Öffentliche Räume			
	Stärken (Was ist gut?)	Schwächen (Was ist zu verbessern?)	Ideen/ Handlungsbedarf
Gebäudeleerstand / Siedlungsentwicklung	+ keine Leerstände in Wohngebäuden + alte Gebäude stiften Identität	+ Nutzung der Nebengebäude	+ Erhalt der alten Gebäude
Öffentliche Gemeinschaftshäuser / Veranstaltungsräume	+ BGH als Zentrum + BGH als Ort für Feste + Kindergarten in öffentlicher Trägerschaft in BGH + 2 Gaststätten im Ort	+ Sanierungsbedarf der Grillhütte + Gestaltung der Dorfmitte mit Buswendeschleife	+ Barrierefreies WC im BGH + generell: Herstellung der Barrierefreiheit im BGH + Sanierungsbedarf des Backhauses + Kindergarten: gleiche Öffnungszeiten/ Nutzungsmodalitäten wie für Einrichtungen in anderen Stadtteilen
Öffentliche Grün- und Freizeitanlagen	+ Vielfältige öffentliche Freiräume (Bolzplatz, 4 Spielplätze, ...)		+ Gestaltung des Umfelds BGH/ Spielplatz/ Bolzplatz

Handlungsfeld			
Ehrenamtliches Engagement und Dorfgemeinschaft			
	Stärken (Was ist gut?)	Schwächen (Was ist zu verbessern?)	Ideen/ Handlungsbedarf
Bürgerschaftliches Engagement und Vereinsleben	+ aktiver Bürgerverein + verschiedene Sparten des Bürgervereins + Feste/ Veranstaltungen des Bürgervereins + Wandlungsbereitschaft des Bürgervereins		+ Verstärkung der Seniorenarbeit des Bürgervereins, wenn barrierefreies WC + Mittagstisch des Kindergartens um ein Angebot für Senioren erweitern

Integriertes kommunales Entwicklungskonzept (IKEK)

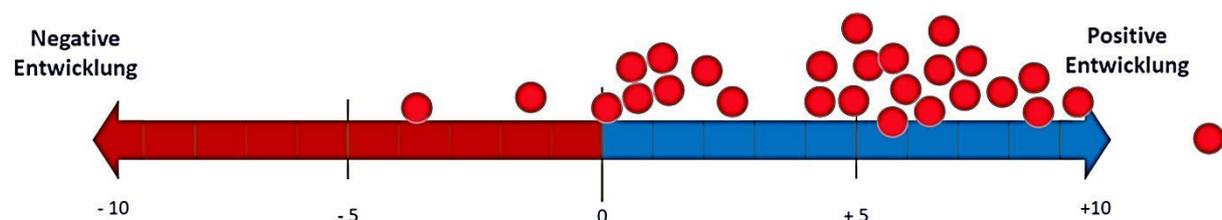
Zusammenfassung der Ergebnisse

Lokale Veranstaltung Gisselberg, 15.07.2015

Integration von Neubürgern	+ Neujahrsempfang für (Neu-)Bürger	+ Bürger in „neuen“ Neubaugebieten werden z.T. nicht erreicht	
-----------------------------------	------------------------------------	---------------------------------------------------------------	--

Handlungsfeld Mobilität und Versorgung			
	Stärken (Was ist gut?)	Schwächen (Was ist zu verbessern?)	Ideen/ Handlungsbedarf
Nahversorgung / ÖPNV / Mobilität	+ Nahversorgung in Niederweimar	+ kein Stadtbaus + schlechte Busanbindung + kein Geschäft im Ort + keine Bushaltestelle an den „älteren“ Neubaugebieten, die am Berg gelegen sind	+ alternative Beförderungsmöglichkeiten/ Bürgerbus + Planung eines „Runder Tisch Bürgerbus“ mit den Dörfern Allnats und Niederweimar + Parkmöglichkeiten an Westseite des Südbahnhofs (bessere Erreichbarkeit für Außenstadtteile)
Verkehr im Dorf		+ kurze Ampelphasen an inner-örtlicher Kreuzung + schlechter Zustand der Straßen	+ bessere verkehrliche Verbindung nach Cappel + Schraffur zur Kennzeichnung „Rechts vor Links“ in 30er-Zone
Freizeit / Wanderwege / Radwege		+ fehlende Beleuchtung des Radwegs	+ Sitzbank an Radweg in Richtung Nieder-Weimar

Einschätzung der Zukunftsfähigkeit von Gisselberg



Die Teilnehmerinnen schätzten zu einem überwiegenden Teil die Zukunftsfähigkeit Gisselbergs als positiv ein. Eine gewisse Skepsis ist erkennbar.

2. DIE NÄCHSTEN SCHRITTE

Im weiteren Verlauf des IKEK-Verfahrens werden Vertreter aus allen Außenstadtteilen gemeinsam die Entwicklung der Orte diskutieren. Interessenten aus Gisselberg sind aufgerufen sich an den dazu geplanten Veranstaltungen (IKEK-Foren) zu beteiligen. Dazu soll eine Gruppe, das IKEK-Team, mit etwa 8-10 Teilnehmern gebildet werden. Der Ortsvorsteher Gernot Günther teilt dem Büro SP PLUS bzw. dem Fachdienst Stadtplanung und Denkmalschutz bei der Universitätsstadt Marburg die Namen und Kontaktdaten der IKEK-Team-Mitglieder mit.

Ein 1. IKEK-Forum mit allen IKEK-Teams findet nach den Sommerferien statt. Das IKEK-Team wurde gebeten hierzu ein Stadtteilplakat zu erstellen, das die Stärken und Schwächen, sowie die Handlungsbedarfe und Projektideen im Stadtteil prägnant zusammenfasst.